

CLUB ticker



AUCH 2014 WEITERENTWICKELT

Jahres-Hauptversammlung bestätigte richtige Konzepte

MIT ZWEI SCHLÄGERN AUF GÄNSEJAGD

Martinsgans-Turnier zum Saisonabschluss

NICHT NÄHER ZUM LOCH

Regel-Videoabend mit Dr. Kai Schulte

... und noch mehr in diesem Heft

Ausgabe Frühjahr 2015

Titelbild:
Reges, sportliches Treiben auf der ganzen Anlage und durchwachsendes Frühlingswetter zum diesjährigen Osterturnier schafften Vorfreude auf die kommende Golfsaison.

CLUB ticker

Das Informationsblatt des GolfClub Lippstadt e.V. Erscheint jährlich im Frühjahr, Sommer und Herbst. Kostenlos für alle Mitglieder und Freunde des Clubs. Auflage 1.000 Expl. Verantwortlich für den Inhalt: Günter Hippchen. Anzeigen: Peter Kurka Tel.: 02941 810110 Redaktion und Gestaltung: Peter Miesler, peter@miesler.de www.peter-miesler.de Druck: Harlinghausen - Druck Lippstadt - Bad Waldliesborn

Wir danken unseren Partnern



Liebe Mitglieder und Freunde des Golfclub Lippstadt,

die neue Saison 2015 begann bereits wieder früh mit einigen



sportlichen Ereignissen. Dem interessanten Regelkunde-Videoabend mit Dr. Kai Schulte und der diesjährigen Hauptversammlung im März folgten am Monatsende bereits die ersten kleineren Turniere.

Durch die milden Temperaturen konnten wir schon frühzeitig in diesem Jahr die gewohnte Platzqualität herstellen. Und so fanden sich zur Siegerehrung nach dem Ostervierer viele Golffreundinnen und -freunde bei bestem Wetter, auf unserer Clubhausterrasse ein.

Die Mitgliederversammlung im März war wiederum Auftakt in eine neue Golfsaison. Der Wettspielkalender mit seinem interessanten, sportlichen Programm steht jetzt im Focus aller aktiven Mitglieder und im Vordergrund des gesamten Golfgeschehens innerhalb unseres Clubs.

Genießen Sie diesen Platz und haben Sie viel Freude an Ihrem Spiel. Einige spannende Turniere warten dazu noch auf Ihre Teilnahme, mit der Möglichkeit, sich bei der einen oder anderen Gelegenheit vielleicht ja noch einmal zu unterspielen.

Ich wünsche Ihnen allen viel Erfolg bei der Verwirklichung Ihrer Ziele für die Golfsaison des laufenden Jahres 2015.

Günter Hippchen

Präsident

Golfclub Lippstadt e.V., Wiesenhausweg 14, 59555 Lippstadt
fon 02941-810110, fax 02941 - 810115
info@golfclub-lippstadt.de, www.golfclub-lippstadt.de

Wenn Sie an Ihrem Bag auch **ROT** sehen,

dann führen Sie Ihren für dieses Jahr gültigen Clubanhänger mit sich. Dieser weist Sie auch auf anderen Golfplätzen aus als ordentliches Mitglied Ihres Heimatclubs. Wenn Sie, wie unser Mitglied, dem dieses Bag gehört, gerne auch die Jahresanhänger der letzten Spielzeiten sammeln, sollten Sie den aktuellen Ausweis obenauf sichtbar befestigen. Sie signalisieren gleichzeitig deutlich: „Jahresbeitrag gezahlt, darf spielen.“ Leider kam es in der Vergangenheit einige Male zu Missverständnissen bei Kontrollen auf der Anlage, da Mitglieder vergessen hatten, diese Spielberechtigung sichtbar zu tragen. Falls Sie es bisher noch nicht geschafft haben sollten, dann bitte jetzt auf **ROT** umsteigen und den aktuellen Clubanhänger anbringen. Herzlichen Dank!





Golfclub auch 2014 erfolgreich und kontinuierlich weiterentwickelt

Hauptversammlung bestätigte richtige Konzepte in allen Bereichen. Nach vier Jahren löste Daniel Brunnert Michael Wortmann als Jugendwart ab.



Wieder gewählt: (v.l.): Spielführer Jürgen Klocke, Schatzmeister Norbert Loddenkemper, Präsident Günter Hippchen, Platzwart und Geschäftsführer der Betreibergesellschaft Peter Kurka, Schriftführer Hartmut Ehrlich und, neu dabei, Jugendwart Daniel Brunnert.

Günter Hippchen



In seiner Begrüßung warf Clubpräsident Günter Hippchen zu Beginn einen Blick auf die allgemeine Golfsituation in Deutschland. Danach waren zum Jahresende rund 639.000 Golfspieler in 846 Clubs des DGV organisiert. 52.000 Personen konnten für den Golfsport neu gewonnen werden, 50.600 schieden jedoch auch wieder aus. Das bedeutet: Insgesamt kamen netto 1.402 Personen mehr als im Jahr 2013 zum Golf. Deutschland bleibt damit weiterhin die führende Golfnation auf dem Kontinent, wobei allerdings die Bewertung der wirtschaftlichen Lage deutlich unter dem Niveau der Vorjahre liegt.

„Dennoch“, so Hippchen weiter, „hat sich die erfolgreiche, kontinuierliche Entwicklung in unserem Club auch im vergangenen Jahr fortgesetzt.“

68 neue Mitglieder fanden zum Lippstädter Club. Ebenso viele haben ihn, altersbedingt oder wegen Wohnortwechsel verlassen. So zählte der Club zum Jahresende 914 Mitglieder. „Seit dem Jahr 2003 haben wir einen Nettozuwachs von 356 Mitgliedern zu verzeichnen. Ein Ergebnis, das sich auch im Vergleich zu anderen Clubs, absolut positiv darstellt.“

Seit Jahren bemüht man sich systematisch mit einem Sponsoringkonzept erfolgreich um die Akquisition zusätzlicher finanzieller Mittel und schaut auch auf zahlreiche Förderungen durch Spenden zurück, ohne die eine Umsetzung erfolgreicher Projekte nicht denkbar gewesen wäre.

Jürgen Klocke



Spielführer Jürgen Klocke übernahm Punkt 2 der Tagesordnung und ließ das Turniergeschehen der vergangenen Saison noch einmal lebendig werden: 201 gespielte große und kleine Turniere in der 20. Jubiläumssaison mit 5499 Spielern, davon 1129 Gäste! Club- und Stadtmeister wurden genannt und großzügige Sponsoren, die manches Turnier schon lange wohlwollend begleiteten.

Peter Kurka



Peter Kurka, in seiner Funktion als Platzwart, verriet Kompetenz in seinem Jahresbericht über die Platzarbeiten seines Greenkeeperteams. Platzpflege nach Plan. Gleichzeitig vermittelte er viel über Zustand, Vorbeugungsmaßnahmen und Pflege der 27-Loch-Anlage, der Wege und zahlreichen Brücken. Pilzinfektionen, Aerifizierungsarbeiten, Topdressing oder auch Gasaustausch waren dabei

ebenso im Spiel wie Wetteraussichten, Wurzeltiefgang und Trockenstress der Rasenflächen.

Michael Wortmann



Jugendwart Michael Wortmann verband Rückblick und Ausblick in seinem umfangreichen Bericht, der vom speziellen Wintertrainingsprogramm über den DGV-Wettbewerb „Zukunft Jugend“, den Start in die NRW-Jugendliga, den Erfolg der Don Bosco-Schüler bei den Special Olympics bis zum 2. Lippstädter Kids Cup und der Einladung zu Jana Wilkes NRW - Sichtungslerngang und mehr reichte. Mit seinem Ausblick auf die kommende Saison (AK 6 - 10 ausbauen, Wiederaufstieg in die NRW-Landesliga, 1. Herren-Mannschaft durch Jugend unterstützen, Umsetzung des Jugendförderprogramms, 3. Lippstädter Kids Cup, OWL-Liga) gab er nach vierjähriger erfolgreicher Jugendarbeit seinem Nachfolger Daniel Brunnert bereits ein dickes Aufgabenpaket mit auf den Weg.

Peter Kurka, nun als Geschäftsführer der Betreibergesellschaft, berichtete anschließend über die geschäftliche Entwicklung im Detail. In diesem Zusammenhang erwähnte er auch den Golfclub Gut Mentzelsfelde, der mit seinen angebotenen Fernmitgliedschaften inzwischen nach 146 Neuaufnahmen aus rund 900 Fernmitgliedern besteht. Steigende Kosten für Düngemittel und Pflegemittel erwähnte er ebenso wie die Neuanschaffung von Maschinen sowie die Aus- und Weiterbildung seiner Greenkeeper.

Dr. Gisbert Kley



Beiratsvorsitzender Dr. Gisbert Kley nannte die Aufgaben unverändert und bedankte sich für die gute konstruktive Zusammenarbeit mit seinen Kollegen Dr. Heinz Focken, Hartmut Ehrlich, Jörg Klocke, dem Vorstand sowie mit dem Geschäftsführungsteam.

Norbert Loddenkemper



Schatzmeister Norbert Loddenkemper berichtete am Ende detailliert und ebenfalls von einleuchtenden Projektionen unterstützt, über eine immer noch recht stabile Kassenlage. An der ordentlichen Führung dieser Kasse hatte anschließend Kassenprüfer Holger Hefler, der zuvor mit Kollegin Marita Burmann eingehend die Finanzen überprüft hatte, nichts auszusetzen.

Ohne Einwände verliefen auch die anschließenden Neuwahlen. Ausser Jugendwart Michael Wortmann, der nach vierjähriger erfolgreicher Arbeit ausschied, wurden alle Vorstandsmitglieder wiedergewählt und einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Für Michael Wortmann übernahm Daniel Brunnert den Staffelstab aus der Hand seines Vorgängers.

MIT ZWEI GOLFSCHLÄGERN AUF GÄNSEJAGD

Wenn der lange Turnierkalender im Golfclub Lippstadt einmal im Jahr zum fröhlichen Halali mit zwei Schlägern der eigenen Wahl ruft, wird mit dem traditionellen Martinsgans-Turnier auch das Ende der Wettbewerbs-saison im Golfsport eingeläutet. In diesem Jahr wollte kaum jemand der dreißig Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dieses Saisonende glauben. Zu schön war das Wetter, zu warm noch diese Temperaturen Mitte November und zu bunt und so gut im Schuss noch die herrliche „Spielwiese“ in ihrer farbenprächtigen Umgebung. Also, ging es, wie immer, los, gleichzeitig auf den Bahnen 1 und 10. Wie im Sommer, auch mit Äpfeln, Bananen und ausreichend Getränken versorgt, jedoch ohne diesen fahrbaren Untersatz für das Schlägerbag.

Üblicherweise mit bis zu 14 Schlägern bestückt, trug man dieses Bag, heute mit nur zwei Schlägern seiner Wahl, leicht auf dem Rücken. Da wurde aber auch bei manchem ein „Dreier Holz“ auf dem Grün öfter mal zum Putter. Das trotz solcher „Handicaps“ bei diesem natürlich nicht vorgabenwirk-samen Spiel zum Teil so gute Ergebnisse erreicht wurden, lag auch wohl am Übungsfleiß der Beteiligten in der vergangenen Saison. Der Lohn am Ende: Eine gut genährte, tiefgefrorene Martinsgans für die Besten des Tages. Den dicksten Vogel „schoss“ Norbert Steffensmeier mit seinem Bruttosieg. In der Vorgabenklasse A gewannen: 1. Frank Brown; 2. Markus Adam; 3. Thomas Schalk. Vorgabenklasse B: 1. Eberhard Grönnebaum; 2. Susanne Höfer; 3. Florian Kramer.



Nach Turnier und Siegerehrung trafen sich vor dem gemeinsamen Martinsgans-Essen die Erfolgreichsten mit ihren tiefgefrorenen Trophäen zum Erinnerungsfoto.



„Nicht näher zum Loch!“

**Mit 13 Golfregeln hat alles angefangen.
Dr. Kai Schulte, Regelexperte im Club, kennt sich aus.**



Detailarbeit zwischen zwei Zeigefingern.
Dr. Kai Schulte zeigt, wie weit...

Seit der Entstehung des Golfsports gibt es Golfregeln. Nur, welche diese allerersten Golfregeln waren, kann heute keiner mehr so ganz genau sagen. Fest steht jedoch: Die ersten schriftlich festgehaltenen Golfregeln stammen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Sie wurden 1744 von den Gentlemen Golfers of Leith (heute bekannt als "Honourable Company of Edinburgh Golfers" von Muirfield), einem der ältesten Golfclubs der Welt, aufgesetzt.

Viele von diesen anfänglich 13 Golfregeln existieren noch heute, wenn auch in abgewandelter Form, und dieses „Nicht näher zum Loch“ erscheint immer wieder im heutigen Regel-Dschungel des modernen Golfsports.

So begann es:

1. Du musst den Golfball innerhalb einer Schlägerlänge aufteeen (Abschläge messen mittlerweile zwei Schlägerlängen in der Tiefe).

2. Dein Tee muss auf dem Boden sein (mit Tee wurden damals noch kleine Pyramiden aus Sand bezeichnet).

3. Es ist dir nicht erlaubt, den Ball zu wechseln, mit dem du abschlägst (Die Ein-Ball-Bestimmung geht also auf eine lange Tradition zurück. Aktuell ist die Bestimmung mit ein paar Abänderungen in der Golfregel 15 zu finden).

4. Es ist dir nicht erlaubt, Steine, Knochen oder zerbrochene Schlägerteile zu entfernen, um den Ball zu spielen. Eine Ausnahme stellt das Fairway dar. Dort dürfen die kleinen Hemmnisse im Radius einer Schlägerlänge vom Ball entfernt werden (Knochen mag sich seltsam anhören. Heute werden die kleinen Hemmnisse als lose hinderliche Naturstoffe in Golfregel 23 zusammengefasst).

5. Sollte dein Ball im Wasser oder irgendeiner Art wässrigem Unrat landen, steht es dir frei, ihn aufzuheben und hinter dem Hindernis neu aufzuteen. Du darfst den Ball dann mit jedem Schläger spielen, kassierst jedoch deinem Gegner gegenüber einen Strafschlag (Ursprung der Strafschlag-Regelung bei Wasserhindernissen – Golfregel 26).

6. Sollte dein Ball den deines Gegners bzw. die Bälle deiner Gegner behindern, darfst du ihn aufheben, bis der letzte Ball gespielt wurde (Golfregel 22-2).

7. Beim Einlochen deines Golfballs solltest du den Ball ehrlicherweise auch wirklich nur in Richtung Loch schlagen und nicht in Richtung der gegnerischen Bälle, um diese auszuspielen.

8. Solltest du deinen Ball verlieren, weil du ihn aufgegeben hast oder aus anderen Gründen, musst du zurück zu dem Punkt, von dem aus du ihn zuletzt abgeschlagen hast. Dafür kassierst du einen Strafschlag (Golfregel 27-1).

9. Keiner darf während des Einlochens die Ideallinie zum Loch mit seinem Schläger oder irgendetwas anderem markieren (eingebettet in Golfregel 8-2).

10. Sollte ein Ball von einer Person, einem Pferd, einem Hund oder irgendetwas anderem aufgehalten werden, muss der gestoppte Ball von der Position weitergespielt werden, wo er zum Liegen gekommen ist (Spiel ihn, wie er liegt; nach Golfregel 19-1).

11. Wenn du deinen Schläger schwingst, um abzuschlagen, du ihn aber wieder senkst, auch ohne den Ball tatsächlich geschlagen zu haben, wird die Bewegung als ausgeführter Schlag gezählt (Definition eines Schlags).

12. Während des Spiels wird immer der Ball gespielt, der am weitesten vom Loch entfernt liegt (nahezu unverändert nach all der Zeit: Golfregel 10).

13. Weder Gräben, Bäche oder Dämme, die zum Schutz und zur Abgrenzung des Golfplatzes angelegt wurden, noch sich auf dem Platz befindende Baustellen sollten als Hindernis gesehen werden. Der Ball ist aufzuheben, neu aufzuteen und mit einem beliebigen Schläger zu spielen.

Nicht nur „Vermittler“ an diesem Abend sondern auch aufmerksamer „Konsument“ der visuellen Informationen des DGV.



im Turnier, wo es oftmals um schnelle Entscheidungen geht. Oft hilft dabei der gemeinsame Blick ins mitgeführte Regelbuch. In ganz schwierigen Fällen kann eine Entscheidung auch erst nach dem Spiel, eben mit einem solchen „Regelpapst“ wie Dr. Kai Schulte, geklärt werden.

Gerade passend zum Saisonstart rief er, zusammen mit dem Spielausschuss, zu einem Video-Regelabend ins Lippstädter Clubhaus. Fast fünfzig Golferinnen und Golfer waren diesem Ruf gefolgt, um ihr Regelwissen aufzufrischen, zu vertiefen oder - wie die zahlreichen Golf-Neulinge - die wichtigsten Regeln kennen zu lernen. Dabei halfen Situationsbeispiele in bewegten Bildern einer DVD des Deutschen Golfverbandes.

Themenweise gebündelt ging es dabei über ein Appetit anregendes Intro mit Flugaufnahmen über den eigenen Platz durch die Kapitel „Rund um den Drop“, „Erleichterungsverfahren“, „Die Wasserhindernisse“, „Sandbunker“, „Abschlag“ und „Auf dem Grün“.

Mit zahlreichen Fragen an den Moderator und kompetenten Bemerkungen zwischendurch unterstrich das Publikum, wie nützlich derartige Veranstaltungen für aktive Golfsportlerinnen und -Sportler immer wieder sind.



DVD-Projektionen unterstützten eindrucksvoll die Regelerklärungen.

Die Golfregeln wurden mit der Zeit weiterentwickelt, wobei sie 1897 einen Riesensprung gemacht haben, als der Royal & Ancient Golf Club von St. Andrews (R&A) ein Regel-Komitee gebildet hat. Seit 1952 treffen sich der R&A und die United States Golf Association (USGA) alle zwei Jahre.

Spielführer Jürgen Klocke (l.) und Elmar Hüttemann folgen aufmerksam mit allen Anwesenden dem informativen Vortrag.

Durch den modernen „Regel-Wald“ im Lippstädter Golfclub führt seit einigen Jahren Dr. Kai Schulte, langjähriges Clubmitglied und mit einem Augenzwinkern liebevoll auch „Regelpapst“ genannt. In den Regelabenden des Lippstädter Clubs vermittelt er gerne sein umfangreiches Wissen Neu-Golfern wie alten Golfhasen. Kaum jemand wird jede einzelne Golfregel exakt auslegen können, vor allem nicht



TIPPS AUS DER PGA GOLFSCHULE



BJÖRN DUDA

Heute: Chippen, aber richtig.

„Ein Chip ist ein Schlag, bei dem der Ball nach dem Landen noch lange ausrollt. In der Regel ist der Ballflug flach.“

Eine gute Annäherung an die Fahne ist Gold wert. So verhindern Sie weitere Schläge auf oder sogar noch rund um das Grün. Ein häufig gesehener Fehler ist das sogenannte „Löffeln“ (1), das meistens daraus resultiert, dass man den Ball „hochheben“ oder „unter den Ball“ kommen möchte. Durch das „Löffeln“ jedoch verhindern Sie genau das. Entweder Sie treffen ihren Ball „fett“ und mit etwas Glück fliegt er ein wenig. Ganz sicher aber erreicht er nicht die gewünschte Länge oder Sie toppen ihn. Die Folge ist, dass der Ball gar nicht oder viel zu weit fliegt.

Damit der Ball überhaupt in die Luft steigt, sorgt allein schon Ihr Schläger. In der Ansprechposition sollten Sie ca. 60% ihres Körpergewichtes auf dem Fuß halten, der näher zum Ziel steht (2). Ihre Ballposition liegt etwas mehr zum hinteren Fuß. Somit ist das Griffende ihres Schlägers etwas vor dem Ball geneigt.

Um das „Löffeln“ zu vermeiden, halten Sie ihre Handgelenke so ruhig wie möglich, bzw. achten Sie darauf, dass im Treffmoment das Griffende immer noch vor dem Ball ist. Vermeiden Sie hierbei, dass Sie mit dem Schläger nicht hacken sondern eine gleichmäßige Schwungbewegung machen.

Drills zur Verbesserung:

Legen Sie einen Regenschirm 30-40 cm (senkrecht zur Schwungrichtung) hinter den Ball (3). So wird der Eintreffwinkel ihres Schlägers etwas steiler.

Machen Sie Probeschwünge mit der linken Hand und versuchen Sie, Ihren linken Arm und Schläger während des ganzen Schwungs auf einer Linie zu halten.

Versuchen Sie, z.B. mit Hilfe eines Ausrichtungsstabes, den Schaft des Schlägers zu verlängern (4). Halten Sie diesen an ihrer linken Körperseite vorbei und schwingen Sie ohne sich die Verlängerung stark in die Körperseite zu drücken (5).

Viel Erfolg beim Üben,

Ihr Björn Duda

1



2



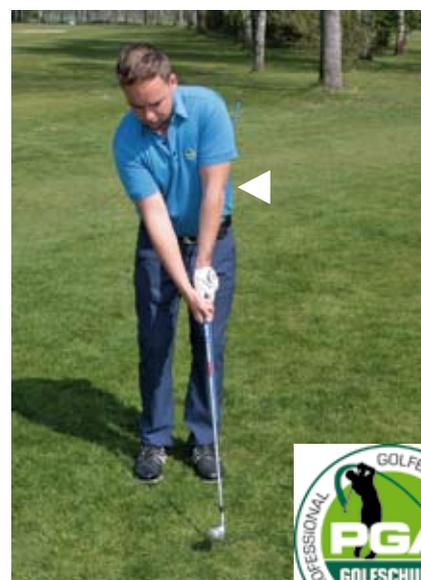
3



4



5



Ihr 20. Hole-in-one spielte sie in Lippstadt

Sie heißt Sylvia Nylander, ist Proette im schwedischen Golfclub Landskrona, einem Club mit 2 x 18 Löchern und 2.500 Mitgliedern. Sylvia ist außerdem aktuelle schwedische Ü60-Meisterin und spielte bis dahin 19 mal ein Hole-in-one in ihrer Golfkarriere. So lernte Familie Focken aus unserem Club im Herbst des vergangenen Jahres anlässlich eines Golfurlaubs in Skandinavien diese bemerkenswerte Ü60-Sportlerin kennen, woraus sich eine herzliche Freundschaft entwickelte.

Ende November besuchte Sylvia Nylander ihre neuen Freunde in Lippstadt und spielte einige Runden auf unserer Anlage. In einem Flight mit Dr. Elke Focken vom GC Mentzelsfelde und Oliver Back vom GC Kaiserhöhe/Ravenstein-Merchingen gelang ihr schließlich am 22. November auf der Bahn 7 des Rot-Course ihr sensationelles 20. Hole-in-one. Herzlichen Glückwunsch an einen Gast aus Schweden.

Auf unserem Foto von links: Dr. Elke Focken, Oliver Back und Sylvia Nylander.

(Wenn Sie auch ein solches oder ähnliches interessantes Urlaubserlebnis hatten, schreiben Sie es auf und schicken es uns. Am besten mit Foto, wie hier.)



*Ein Geschäftsmann ist jemand,
der den ganzen Morgen im Büro über Golf redet
und den ganzen Nachmittag auf der Runde
über seine Arbeit.*



Asta Magnusdottir und Eckhard Schwarte Bruttosieger beim Osterturnier

Frühlingsfrisch die Temperaturen und bedeckt der Himmel über unserer Golfanlage, als sich die 44 Paare am Ostermontag in Viererflights auf die sportliche Runde begaben.

Ein beliebtes Vierball-Bestball-Turnier stand auf dem Programm, gestartet wurde gleichzeitig auf dem roten und blauen Kurs. Als sich am Nachmittag dann auch noch, wie voraus gesagt, die Sonne durch den dichten Wolkenschleier gewagt hatte, wurden klamme Finger wieder warm, und die Hoffnungen auf einen vorderen Platz in der Siegerliste schienen durchaus erfüllbar.

Die sonnige Clubhaus-Terrasse war dann am Ende auch Treffpunkt aller Spieler und willkommener Platz für die Siegerehrung, bei der Spielführer Jürgen Klocke und Clubsekretärin Irmi Fräulin die Erfolgreichsten mit Ehren und Ostergeschenken bedachten.

Bruttosieger-Paar wurde Asta Magnusdottir mit Partner Eckhard Schwarte.

In der Vorgabeklasse A gewannen:

1. Andreas Prüfling mit Andreas Mühle. 2. Günter Seppler mit Ludger Werminghaus. 3. Jürgen Höscher mit Irma Eleonora Widmer.

Vorgabeklasse B : 1. Thomas Mölders mit Rainer Brys. 2. Carla und Wilfried Kemper. 3. Jürgen und Jörg Klocke.

Vorgabeklasse C: 1. Gaby und Gerhard Freund. 2. Claudia und Joerg Seidel.

3. Susanne Höfer mit Andrea Gockel.





*Alle Fotos dieser Seiten entstanden
beim zweiten Spiel in Lippstadt
am 23. Juli d.J.*



Was grünt denn da?



von Lars Obernolte
(DSV - Product Manager Turf)



Der Eine oder Andere wird sich bereits über das Schachbrettmuster auf der Rasenfläche neben unserem Parkplatz gewundert haben. Unter der fachmännischen Pflege unseres Greenkeeper-Teams entsteht an dieser Stelle für die Deutsche Saatveredelung AG ein Demopark für Rasen.

Aber wer ist denn die DSV?

Die Deutsche Saatveredelung AG (DSV) ist mit rd. 158 Mio. Euro Jahresumsatz Rasenzüchter Nr. 1 in Deutschland mit Sitz in Lippstadt. Dabei blickt das Unternehmen auf eine 90-jährige Firmengeschichte zurück. 800 Aktionäre, in der Hauptsache Landwirte und Mitarbeiter, halten heute das Stammkapital der DSV.

Zum Unternehmen mit insgesamt mehr als 550 Mitarbeitern zählen neben der Zentrale in Lippstadt verschiedene Saatzuchtstationen, eine Versuchsstation, zahlreiche Prüfstellen sowie ein flächendeckendes, regional verteiltes Zweigstellen- und Beratungsnetz mit eigenen Aufbereitungsanlagen, Saatgutlager- und Vertriebsrichtungen.

Die DSV unterhält im In- und Ausland wesentliche Beteiligungen an namhaften Unternehmen der Saatgutbranche und hat 100%tige Tochterunternehmen in Polen, Frankreich, Großbritannien, Ukraine, den Niederlanden und Dänemark.

Züchtung, Produktion, Beratung und Vertrieb von Saatgut ist das Ziel des Unternehmens. Der Schwerpunkt liegt auf den Kulturen Gräser inkl. Rasen, Raps, Mais (Vertrieb), Getreide und Zwischenfrüchte. „Alles aus einer Hand“ ist dabei eine Maxime und fast einzigartig in der Branche.

Züchtung -

Ziel der Saatzuchtaktivitäten ist es, dem Kunden durch stetig verbesserte Sorten einen ökonomischen und ökologischen Mehrwert anzubieten. Die DSV hält weltweit die Patente an über 800 Sorten, davon über 300 Gräser bzw. 150 Rasensorten. Das Deutsche Weidelgras EURODIAMOND der DSV ist die derzeit beste Rasensorte in Europa beim Deutschen Weidelgras. Viele Bundesligastadien und rund die Hälfte der Premier League in Großbritannien vertrauen der unglaublichen Performance dieser Sorte, die auch hervorragend für den Einsatz bei Abschlägen im Golfsport geeignet ist.

Produktion - Mehr als 1.500 Landwirte produzieren im Vertragsanbau jährlich rund 30.000 t Saatgut für die DSV. Zur Verarbeitung des Saatgutes steht ein flächendeckendes Zweigstellennetz mit modernsten Saatgutaufbereitungsanlagen zur Verfügung, mit denen hochwertiges Saatgut und Mischungen für jeden Anwendungszweck hergestellt werden.

Vertrieb - Der Vertrieb erfolgt durch die DSV oder verbundene Unternehmen weltweit. Vom Gesamtkonzern werden jährlich rd. 45.000 Tonnen Saatgut vertrieben, davon etwa 13.000 t Rasen. Deutsches Weidelgras, Wiesenrispe und Rotschwengel sind die wichtigsten Rasengräser, die aufgrund verschiedener Eigenschaften in unterschiedlicher Mischungszusammensetzung in Rasenmischungen Verwendung finden. So wird beispielsweise bei Deutschem Weidelgras besonders die schnelle Keimung und Entwicklung sowie hohe Regenerationsfähigkeit geschätzt, wohingegen sich die Wiesenrispe durch extreme Strapazierfähigkeit auszeichnet und Rotschwengel hohe Dichten und Blattfeinheiten erzielen.

Je nach Standort, Pflege und Nutzung werden Rasenmischungen für den jeweiligen Anwendungszweck aus verschiedenen Sorten zusammengestellt.

In dem an den Parkplatz angrenzenden Demopark für Rasen der DSV sind einerseits Rasenmischungen für jeden Anwendungszweck und andererseits Sorten aller relevanten Rasengräser dargestellt. Somit ist für den Besucher der Anlage nicht nur der Vergleich verschiedener Arten möglich, sondern ebenso ein Vergleich der Sorten.

Die unterschiedlichen Flächen und Spielbereiche auf dem Golfplatz lassen sich je nach Nutzung in ganz unterschiedliche Bereiche unterteilen. Für die verschiedenen Spielbereiche und Nutzungen stehen spezielle Mischungen zur Verfügung:

Das GREEN ist die direkte Umgebung des Ziel-Loches und umfasst nur 1-2% der Gesamtfläche. Der Rasen wird im Mittel auf etwa 4 mm geschnitten. Dementsprechend sollten die eingesetzten Arten besonders feinblättrig und tiefschnittverträglich sein. Straußgräser werden für den Einsatz auf den Greens bevorzugt, verlangen jedoch einen hohen Pflegeaufwand und Fungizideinsatz. Aufgrund der Züchtungserfolge im Rotschwengel hinsichtlich Qualität und Krankheitsresistenz halten diese vermehrt Einzug in die Greens.

Die Rotschwengel EUROCROWN und CATHRINE sind Spitzensorten der DSV, die besonders begehrt für Greens sind.

Das TEE ist der Abschlag und somit der am stärksten beanspruchte Bereich einer Spielbahn. Gräser mit höchster Strapazierfähigkeit und Regenerationsvermögen kommen hier zum Einsatz. Selbstverständlich ist auch eine gleichmäßige und hohe Dichte enorm wichtig. Eine Abschlagmischung besteht aus feinblättrigen Sorten des Deutschen Weidelgrases und der Wiesenrispe.

EUROCORDUS und EVENTUS als deutsche Weidelgräser und JOKER sowie LINCOLNSHIRE als Wiesenrispen der DSV sind in offiziellen Qualitätsprüfungen stets ganz vorne dabei. Daneben gilt die Wiesenrispe LIMOUSINE bereits jetzt als lebende Legende - seit über 25 Jahren Spitzeneinstufung in allen offiziellen Tests.

Das FAIRWAY, die Spielfläche zwischen TEE und GREEN ist mit 30-50% die größte vom Spiel beanspruchte Fläche des ganzen Golfplatzes. Die dichte Grasnarbe soll den Ball gut tragen, dabei nicht zu viel Mäharbeit und Schnittgut verursachen sowie Unkrautwuchs unterdrücken.

Hochwertige Sorten des Deutschen Weidelgrases, der Wiesenrispe und

des Rotschwengels werden regelmäßig in den Mischungen verwendet. Besonders herauszuheben ist hier das Deutsche Weidelgras VULCANUS, welches die mit großem Abstand geringste Blattmasseproduktion aller zur Zeit zugelassenen Rasengräser aufweist und somit die Pflegeaufwand und Schnittgutanteil besonders gering hält.

Das SEMIROUGH als Übergangzone zwischen Fairway und Rough sollte keine expansiven Gräserarten enthalten, die in das Fairway eindringen und dort eine fleckige Erscheinung hervorrufen könnten. In der Regel wird der Mäher für diesen Bereich etwas höher eingestellt.

Das ROUGH wird nicht direkt in das Spiel einbezogen. Diese großen Randflächen bestehen aus Gestaltungselementen wie Baumgruppen, Blumenwiesen, Gewässern etc. Aufgrund der langen Schnittintervalle erleichtert ein lückiger Bestand das Auffinden abhanden gekommener Bälle. Im Gräserbereich sind Schafschwingel und Rotschwengel die dominierenden Arten des Roughs. MENTOR und BORNITO sind empfohlene und ausgezeichnete Sorten der DSV, die vielfach in Mischungen für ROUGHS eingesetzt werden.

Das Rasenschaufenster der DSV. Informationstafeln geben Auskunft über die jeweiligen Sorten, die sich hier, schachbrettartig geordnet, dem Besucher präsentieren.

Unser Greenkeeper-Team kümmert sich auch hier ums Wachsen und Gedeihen.

Die DRIVING RANGE ist eine offene Fläche zum Üben des Abschlags. Erwartet wird ein guter optischer Aspekt bei geringem Pflegeaufwand. Der problemlose Einsatz der Ballsammelmaschine sollte jederzeit gewährleistet sein. Eingesetzt werden häufig Rasenmischungen für das Fairway oder Semirough.

Außerhalb des Golfsport vertreibt die DSV international unter der Marke EUROGRASS Mischungen für jeden Anwendungszweck. Von guten Basismischungen bis hin zu Premiummischungen aus Spitzensorten ist für jeden Anwender und jeden Nutzungszweck eine geeignete Mischung vorhanden.

Seit fast einem Jahr ist die DSV Saatgutausrüster für das Stadiongrün des SC Paderborn 07. Mit dem 82 m-Tor zum 2:0 gegen Hannover gelang Moritz Stoppelkamp auf dem DSV-Rasen ein Tor für die Ewigkeit, was die gute Performance von Rasengräsern aus dem Hause DSV eindrucksvoll unterstreicht!



Was bedeutet das **goldene** Hologramm auf meinem DGV-Ausweis?



Die Frage beschäftigt immer mehr Mitglieder. Was bedeutet das Hologramm? Seit der Golfsaison 2009 findet man die Hologramme auf den DGV-Ausweisen. Zur Farbe Silber oder Gold gibt es noch eine Kennzeichnung mit 'R', 'vs' oder 'R/vs'. Doch was bedeuten die Farben und Kürzel?

Dieses Jahr könnte das Hologramm auf dem DGV-Ausweis zu mancher bösen Überraschung auf den Golfanlagen führen, denn es teilt die deutsche Golf-Nation in eine 4-Klassen-Gesellschaft, nämlich in Standard-DGV-Ausweis, Silber-Hologramm mit 'R', Silber-Hologramm mit 'vs' und Gold-Hologramm 'R/vs'.

Das 'R' bedeutet, dass der Golfclub maximal 10% Mitglieder hat, die weiter als 100 km vom Club weg wohnen. Es wird somit die Regionalität des Clubs gekennzeichnet. Die Kennzeichnung 'vs' gibt an, dass der Spieler volles Spielrecht in seinem Golfclub hat. Wenn nur eines von beiden Kennzeichen zutrifft, ist das Hologramm Silber, wenn beide zutreffen wird das Hologramm in Gold aufgedruckt. Mit 'Gold' spart man dann richtig, denn man bekommt keine erhöhten Greenfee-Kosten wie Fernmitglieder oder VcG-Mitglieder. Zwar kann sich jeder Club freiwillig dieser Kennzeichnung anschließen und die Kennzeichnung beim DGV be-

antragen, aber wer kein Hologramm hat, arbeitet gegen das 'gute' Golfclub-Image, denn kein Hologramm bedeutet entweder, dass der Club nicht an der Kennzeichnung teilnimmt oder die Kriterien nicht erfüllt. So oder so, wird man 'schief' in so manchen Clubsekretariaten angeschaut. Und bei manchen Golfclubs bedeutet dies zwischen 5 bis zu 25 Euro mehr Greenfee, wenn man kein Golf-Hologramm in Gold auf seiner Karte hat!

Der Golfclub Lippstadt e.V. erfüllt alle Kriterien für das „Gold“ Hologramm. Unsere Mitglieder erhalten somit ihren DGV-Ausweis mit einem „Gold“ Hologramm.

5 Tage Plätze Turniere



vom 20. Juli bis 24. Juli 2015



Genießen Sie fünf Top-Golfevents mit tollen Preisen auf den schönsten Golfplätzen in OWL

Wir freuen uns, Ihnen die OWL-Golfwoche als Turnier-Highlight dieses Sommers zu präsentieren. Sie sind herzlich eingeladen, innerhalb dieser außergewöhnlichen Turnierwoche fünf abwechslungsreiche Tage auf völlig unterschiedlichen 18-Löcher-Championship-Plätzen zu verbringen. Die OWL-Golfwoche bieten Ihnen verschiedene und abwechslungsreiche Turniererlebnisse.

Spielen Sie eins, zwei oder auch alle fünf Turniere; jeder Turniertag hat seine eigene Wertung. Wer allerdings die Chance auf einen zusätzlichen Gesamtpreis nicht verpassen möchte, meldet sich am besten gleich zu allen fünf Turnieren an. Für die Gesamtwertung werden die zwei besten Nettoergebnisse der Woche addiert.

Während der gesamten Golfwoche verwöhnen wir Sie mit einer umfangreichen Rundenverpflegung

und einem täglich wechselnden Buffet/Menu. Am Ende der OWL-Golfwoche laden wir alle Teilnehmer zur „Players Night“ in den Golfclub Bad Driburg e. V. ein, um den Gesamtsieger zu küren und den Abschluss der ersten OWL-Golfwoche gebührend zu feiern.

Golfturnier

Austragungsmodus:
Vorgabewirksames Wettspiel nach Stableford

- Kanonenstart
- Maximale Anzahl Teilnehmer: 100
(bei mehr Anmeldungen entscheidet das Eingangsdatum der Anmeldung)

Wertungen:

- Brutto: getrennt nach Damen und Herren
- Netto: getrennt in drei Handicap-Klassen A-C

Startgebühr:

60 Euro pro Turnier und Teilnehmer, inkl. Halfway Verpflegung, Buffet und viele attraktive Preise

Veranstaltungsort und Termine

- Montag, den 20. Juli - GC Paderborner Land e. V.
- Dienstag, den 21. Juli - GC Lippstadt e. V.
- Mittwoch, den 22. Juli - GC Westheim e. V.
- Donnerstag, den 23. Juli - GC Sennelager e. V.
- Freitag, den 24. Juli - Bad Driburger GC e. V.
inkl. Abschlussveranstaltung

Auskünfte und Anmeldung

Golfclub Lippstadt
Wiesenhausweg 14 · 59555 Lippstadt
Tel. 02941 810110 · Fax 02941 810115
E-Mail info@owl-golfwoche.de
www.owl-golfwoche.de

Sponsored by  Lufthansa



PHILIPP KUCHE BESTER BEIM LVM-GOLFTURNIER

Fünzig Golfer spielten bei schönstem Wetter um Platz und Sieg.

Alle Fotos: Peter Kurka



In diesem Jahr fing es schon gut an. Hatte es in der Vergangenheit gerade bei diesem beliebten LVM-Golfturnier auf der Lippestädter Anlage der Wettergott nie gut gemeint, so zeigte er sich diesmal endlich von seiner besten Seite. So war auch dann bei den fünfzig teilnehmenden Herren, davon auch Gäste aus Gütersloh, Marienfeld, Uni-GC Paderborn und Möhnese, schon von Anfang an die Turnierlaune entsprechend programmiert. Sponsor und Spielführer Jürgen Klocke hatte mit seinem Team auch dieses Turnier bestens vorbereitet und die Greenkeeper des Clubs vorher den achtzehn Spielbahnen und Grüns noch den entsprechenden Feinschliff verliehen. Fehlten bei so guten Voraussetzungen am Ende nur noch die guten Spieler-

gebnisse. Die gab der Computer kurz nach dem Turnier aus, bevor mit Unterstützung von Mens Captain Günter Niggemeier und Schatzmeister Norbert Loddenkemper auf der sonnigen Clubterrasse die Besten mit verdienten Preisen geehrt wurden.

Mit 32 Brutto wurde Philipp Kuche vom GC Gütersloh Spieler des Tages. In der Nettoklasse A gewannen: 1. Andreas Prüfling; 2. Christian Schlepphorst; 3. Elmar Hüttemann. Nettoklasse B: 1. Dirk Werninghaus; 2. Happy Ortkemper; 3. Yann Louis Canelada. Nettogruppe C: 1. Johannes Jennissen; 2. Alexander Berg; 3. Wolfgang Hellhake.

Brutto Jugend: Niklas Hagemeier; Netto Jugend: Tom Schlepphorst. Nearest to the pin: Christian Schlepphorst. Longest Drive: Philipp Kuche.



*Oben: Sponsor u. Spielführer Jürgen Klocke, Schatzmeister Norbert Loddenkemper, Mens Captain Günter Niggemeier (v.l.)
Rechte Bilder: Gut vorbereitet und mit Erfahrung organisiert. Das beweisen solche Details am Rande.*

Glücklich über ihre guten Spielergebnisse, stellen sich am Abend die Erfolgreichsten des diesjährigen LVM-Golfturniers dem Berichtsfotografen.



TOLLE STIMMUNG BEIM 1. HOTEL-BENE-GOLFTURNIER

Dreißig Herren hatten sich zu diesem ersten Hotel Bene-Golfturnier eingefunden und starteten am frühen Nachmittag zügig auf den Abschlügen 1 und 10. Preis-Highlight: Einige Tage im First Class-Hotel Bene auf Fehmarn für zwei Personen für den Spieler, der auf allen Par 3-Bahnen das beste Nettoergebnis erzielte. Gute Chancen also für jeden Mitspieler.

Wie gewöhnlich wurde auch dieses vorgabenwirksame Einzelturnier nach Stableford in Dreierflights gespielt. Und wie gewöhnlich zu dieser Jahreszeit auch bei erfolgsversprechendem Wetter mit eingestreuten Regenschauern. Das tat der guten Stimmung jedoch ebensowenig Abbruch wie dem guten Willen zum verbesserten Handicap. Das gelang an diesem Tag immerhin fünf Spielern, wie Mens Captain Günter Niggemeier zur Siegerehrung nach dem gemeinsamen Abendessen verkündete.



Den begehrten Bruttopreis holte wieder einmal Ralf Sültrop. Nettosieger Klasse A: 1. Tom Schleppehorst; 2. Vater Christian Schleppehorst; 3. Helmut Klante. Netto B: 1. Karl Heinz Bode; 2. Günter Niggemeier; 3. Michael Wortmann; Netto C: 1. Thomas Schmidt; 2. Manfred Cibis; 3. Alexander Berg.

Longest Drive: Sponsor Werner Beneken. Nearest to the pin: Karl Heinz Bode. Mit 14 Nettopunkten auf den nur vier Par3-Bahnen gewann Newcomer Thomas Schmidt auch den Hotel-Urlaub.



Auch nach dem Turnier noch bei guter Laune, denn diese Gruppe hat gut Lachen über ihre guten Spielergebnisse.

Wir danken unseren Inserenten



- Praxisgerechte EIB Bus - Technik
- Einbruch- und Brandmelde-Anlagen
- Kreative Lichttechnik
- Elektroinstallation / Kundendienst
- Telefon- / Sprech- und Videotechnik



Büro und Werkstatt
Am Pulverhäuschen 2 59557 Lippstadt
Tel.: 02941 96 33-0 www.elektro-ostkamp.de

Wir bringen Nutzen!



Steuerberatung
Wirtschaftsprüfung
Betriebswirtschaftliche Beratung
Wirtschaftsrechtliche Beratung
Vertragsgestaltung
Erbfolgeregelung

Nutzen Sie an unserem Standort Lippstadt die übergreifende Fachkompetenz unserer Gruppe mit insgesamt 6 Wirtschaftsprüfern, 14 Steuerberatern, 2 Wirtschaftsanwälten sowie weiteren 70 qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

KÖNIG Wirtschaftsprüfung GmbH
KOMTAX GbR
Beckumer Straße 24
59555 Lippstadt

Tel.: +49 2941 97100
Fax: 971010
www.komtax.de
lippstadt@komtax.de

Ahlen
Berlin
Lippstadt
Warendorf

Individuelle Lösungen und umfassende Beratung
sichern Ihren wirtschaftlichen Erfolg.
Wir bringen große Erfahrung, hohe Fachkenntnis
und konsequente Lösungsorientierung mit.

Reinhard Heinrichsmeier
WP/StB/RA

Thorsten Rose
WP/StB

Volkmar Schmidt
WP/StB



LIPPSTÄDTER
BETTENHAUS
WAPELHORST

Einfach besser schlafen!

Lippstadt-Süd • Planckstraße 8 • Tel. 0 29 41-24 79 73
auch in Soest • Hamm • Unna • Meschede • Salzkotten



Willkommen
Zuhause

BAUEN & EINRICHTEN
Alles aus einer Hand!



Das Beste
für Ihr Wohnen
hansel
GmbH & Co. KG WESTENHOLZ

33129 Delbrück-Westenholz • Knäppenstraße 26-30 • Telefon (029 44) 98 50 • www.hansel-moebel.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 9.30 - 19.00 Uhr • Samstag: 9.30 - 16.00 Uhr